

Prämmerations-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Arab' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and fr.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Prager Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stod.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt

Nro. 196

Mittwoch den 28. August 1867.

XVI. Jahrgang.

Von den Ausgleichs-Deputationen.

P. C. Wien, 26. August.

Vorgestern und gestern waren geforderte Sitzungen der ungarischen Ausgleichs-Deputation; auch heute hielt dieselbe bis 12 Uhr Mittags eine Konferenz...

Bei dieser Gelegenheit will ich einen Irrthum berichtigen, der in der hiesigen sowohl als in der ungarischen Presse allgemein Platz gegriffen. Man macht nämlich aus der beschlossenen Geheimhaltung vorzugsweise Ihrer Deputation einen Vorwurf und glaubt, daß sie es sei, die sich gegen die Öffentlichkeit sträube...

Es besteht also diesbezüglich durchaus kein Antagonismus zwischen den zwei Deputationen, auch nicht zwischen diesen und den Ministerien, denn im letztern Falle wäre es doch selbstverständlich, daß die Ersteren, als die eigentlichen Vascicenten, denen die Ministerien bloß verwendbares Material an die Hand zu geben haben...

Der Standpunkt der Ungarn war bisher weniger klar, denn Ihre Blätter begnügten sich mit allgemeinen Andeutungen, darunter die am häufigsten wiederkehrende die war, daß Ungarn nicht mehr Schulden übernehmen könne...

Es waren hier manigfache Gerüchte über eine Krisis im Finanzministerium im Umlaufe. Vor einem Monate war etwas Wahres an der Sache, als das Gerücht auftrat, lange nicht mehr. Becke und Lonyay sitzen beide so fest im Sattel als je...

Und nun noch Etwas, eine Klage in der hoffentlich die Veröffentlichung durch Ihr einflussreiches Blatt Abhilfe bringen wird. Unser Ministerium versteht nämlich unsere Deputation ziemlich lässig mit den nöthigen Befehlen und Fingerzeigen zum Mindesten nicht so rasch und gründlich als Ihr Ministerium Ihre Bevollmächtigten...

Wien, 26. August.

Die „Wiener Abendpost“ kommt in ihrer heutigen Nummer erneuert auf die Entree in Salzburg zu sprechen; ihr Raisonnement lautet diesmal wie folgt:

Wir haben bereits in der vorletzten Nummer unseres Blattes darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft in Salzburg einen vollkommen befriedigenden Abschluß gefunden hat. Es kann nun wohl von jedem Unbefangenen hierunter nichts anderes verstanden werden, als daß die Begegnung der beiden Monarchen das wechselseitige Vertrauen Allerhöchster Selbsten und die gegenseitige Zuneigung offen hervortreten ließ und ebenso den klaren Beweis darüber zu liefern geeignet war, daß gegenwärtig eine Verschiedenheit von Interessen zwischen ihren Reichen nicht besteht und daher auch

die beiderseitigen Regierungen sich in gleicher Anschauung der schwebenden Fragen begegnen.

Wir haben zugleich hervorgehoben, daß diese Zusammenkunft nach keiner Seite hin einen offensiven Character hatte, was, um noch deutlicher zu sprechen, die Bedeutung haben soll, daß irgendeine gegen eine andere Macht gerichtete Vereinbarung nicht stattgefunden hat, auch nicht in der Absicht gelegen war. Hierdurch fallen daher auch all' die von verschiedenen Journalen gebrachten Nachrichten völlig zusammen, welche z. B. behaupten wollten, als hätten noch andere Mächte einer Convention beitreten sollen und sei letztere namentlich an dem Widerstande süddeutscher Staaten gescheitert, als seien Stipulationen zur Aufrechterhaltung des Prager Friedens getroffen worden und dergleichen mehr.

Weiteres veröffentlicht das halbamtliche Blatt noch nachstehendes Dementi: „Nach einem Pariser Blatte beschäftigten sich die hiesigen Journale in letzten Tagen vielfach mit einer angeblichen ersten Controverse, welche zwischen dem kais. Botschafter in Rom, Freiherrn v. Hübnern, und dem Cardinal Antonelli stattgefunden haben sollte. — Wir unsererseits glaubten dieser den Stempel der Erfindung so klar an sich tragenden Mittheilung schon aus dem Grunde keine weitere Aufmerksamkeit widmen zu sollen, als dieselbe schon von mehreren Seiten übereinstimmend als unbegründet hingestellt worden war.

Nachdem jedoch diese Notiz auch heute noch anscheinend gläubige Verbreitung findet, so sehen wir uns zu der ausdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß an dieser ganzen Erzählung kein wahres Wort ist und auch durchaus keine wie immer geartete Thatfache vorgelegen ist, welche dieser wenig geistreichen Erfindung hätte zur Grundlage dienen können.“

Die böhmischen Kroninsignien.

Wien, 26. August.

Die „Prager Zeitung“ theilt das von Sr. Majestät genehmigte Programm mit, nach welchem die Ueberführung der böhmischen Kroninsignien von Wien nach Prag vorzugehen hat. Zur Abholung der in der k. k. Schatzkammer in Wien aufbewahrten Kroninsignien wird eine Deputation, bestehend aus dem k. k. Commissär, aus dem Oberlandmarschall und dem Landesanschlusse des Königreiches Böhmen, von Prag nach Wien entsendet.

Zu der für die Uebergabe bestimmten Stunde finden sich die Mitglieder der zur Abholung der Kroninsignien von Prag entsendeten Deputation in der k. k. Schatzkammer ein, woselbst der k. k. Oberstkämmerer und der k. k. Schatzmeister anwesend sind. Die Kiste, in welcher sich die Insignien befinden, wird geöffnet, die Insignien werden von den Deputationsmitgliedern agnoscirt und sodann wieder in die Kiste reponirt, worauf letztere geschlossen wird.

Am Nordbahnhofe angelangt, wird die Kiste vom Hofwagen herabgehoben und unter Nebenbegleitung der Garde durch die Deputationsmitglieder in den bereitstehenden Hofwaggon gebracht, worauf sogleich die Abreise nach Prag erfolgt. Am Prager Staatsbahnhofe werden sich am 29. d. M. Morgens der Bürgermeister der Hauptstadt Prag, die Kronammereschlüsselbewahrer, die Mitglieder der Landesvertretung und des Prager Stadtverordnetencollegiums zum Empfang einfunden.

Die Kroninsignien werden in einem gläsernen Schranke in einem sechsspännigen Galawagen unter dem Glockengeläute sämtlicher Kirchen zur St. Nicolaus-Kirche geführt, wo sie von Sr. Eminenz dem Fürsterzbischofe empfangen werden. Von da kommen sie in die St. Wenzelscapelle, wo sie einen Tag ausgestellt bleiben, um dann in der herkömmlichen Weise aufbewahrt zu werden.

Die Revolution in Spanien.

Wie es mit dem Aufstande in Spanien steht, ist noch immer nicht klar; man darf sich darüber jedoch nicht ver wundern, denn die spanische Regierung allein ist in telegrafischem Verkehr mit Frankreich. Daß das Madrider Cabinet indeß kein gutes Gewissen hat, beweist der Umstand, daß der größte Theil von Spanien bereits in Belagerungszustand erklärt ist. Natürlich soll dies nur eine Vorsichtsmaßregel

ein, denn die Insurrection gilt officiell ja für beendet und man meldet ganz genau auf Tag und Stunde, daß am 20. d. M. Moriones und Contreras in Catalonien aufs Haupt geschlagen wurden und „die Insurgenten nur noch die einzige Angst haben, königlichen Truppen vor Erreichung der französischen Grenze in die Hände zu fallen.“ Anders lauten Privatnachrichten.

Der Pariser Correspondent der „A. Ztg.“ schreibt: „Die insurrectionelle Bewegung ist diesmal in Spanien von vier Punkten aus in Scene gesetzt worden. So zog eine Colonne der Aufständischen, von Frankreich kommend und die Pyrenäen überschreitend, durch Aragonien, um nach dem Plateau von Castilien zu gelangen. Ein zweiter Haufen landete unterhalb Barcelona's in der Nähe der Hafenstadt Tarragona, um sich eben dahin zu dirigiren. Eine dritte Bande tauchte plötzlich bei Castellon de la Plana, nordöstlich von Valencia gelegen, auf, die dieselbe Richtung verfolgte, indeß eine vierte im Süden von Huelva in Andalusien, nordwestlich von Cadix, aus ihre Operationen begann, die zunächst auf den Besitz von Sevilla gerichtet waren. Alle diese, einem Lösungsworte folgenden verschiedenen Unternehmungen suchen sich, stets den Eisenbahnlinien folgend, dieser letzteren zu bemächtigen, um so den verschiedenen königlichen Truppen die Operation zu erschweren.“

Ein anderer Berichterstatter meldet: „Daß der Aufstand in Catalonien und Aragonien wirklich als gescheitert zu betrachten ist, wie die officiellen Blätter melden, ist nach den Privatberichten, die man aus Spanien und von der französisch-spanischen Grenze erhält, kaum anzunehmen. Im Augenblicke scheint es sich darum zu handeln, ob es den Insurgenten gelingt, sich in den Besitz von Barcelona zu setzen, auf dessen Garnison die Regierung keineswegs sicher zählen kann. Unbegründet ist es übrigens, daß, wie die officiellen und officiösen Depeschen melden, die Armee vollständig treu bleibt. Im Gegentheil erhalten die Aufständischen tagtäglich Zuzug von Soldaten, die ihre Corps verlassen haben, um zu den Insurgenten zu stoßen.“

Die Berichte der unabhängigen französischen Blätter melden über den Aufstand wie folgt: „Der General Pierra und der Commandant Moriones waren am 18. Abends nach Canfranc gekommen. Nachdem sie sich in den Besitz der Donanen-Casse gesetzt hatten, marschirten sie gegen Zacca, eine sehr wichtige Grenzfestung. Diese Festung war am 20. noch in die Hände der Insurgenten gefallen; man erwartete aber, daß die Garnison sich zu Gunsten der Insurrection aussprechen würde. Die Liberalen legten einen großen Werth darauf. In Valencia wurden 26 oder 27 Personen erschossen, welche sich in Castellon de la Plana für die Insurrection erklärt hatten. Die Erschießung fand am 20. d. M. statt. Der Marschall Narvaez ist entschlossen, Alles niederzuschlagen zu lassen. Wenn der General Prim gefangen genommen wird, so wird er ebenfalls nicht verschont bleiben.“

Wenn der Aufstand gelingt, so ist die Thronentsetzung der Königin sicher. Einige sprechen von der Thronbesteigung des Prinzen von Asturien mit einer Regenschäft; die Andern wollen einen Aufruf an das Volk erlassen, welches die neue Regierungsform bestimmen würde. Unter den letzteren befinden sich Prim und Dlozaga. Man glaubt, daß man letzteren Weg wählen wird.“

Ein Schreiben aus Madrid meldet, daß man dort an einen Aufstand der Garnison glaubt. Die Regierungen Frankreichs und Englands sollen erklärt haben, sich in der ganzen Sache neutral verhalten zu wollen. Der General Millan del Bosse befindet sich an der Spitze regelmäßiger Truppen, die zu den Insurgenten übergegangen sind. Contreras ist nicht flüchtig. Er befindet sich im Gegensatz an der Spitze eines zahlreichen Insurgenten-Corps.

Von den Aufständischen in Catalonien und Aragonien sind bis zum 21. d. M. neun auf französischem Boden eingetroffen und theils in Bourges, theils in Luchon internirt worden.

Perpignan, 25. August. Der Aufstand in Spanien nimmt bedeutende Dimensionen an. Die Localbehörde verliert an Boden. Die Insurgenten haben am 23. d. M. unter dem Befehle Balbrich's dem Regiment Alcantara und einer Escadron Cavallerie eine Niederlage beigebracht, so daß letztere sich zurückzog. Die Aufständischen in Catalonien zählen 8000 Mann. Der Tod des Generals Manzo wird bestätigt.

Madrid, 24. August. General Manzo und dessen Adjutant fielen im Kampfe gegen die Insurgenten. Die Truppen behaupteten ihre Stellung. Obiges Unglück ist ohne Einfluß auf die Operationen. Die Insurgenten wurden gezwungen, sich zurückzuziehen, und andere Colonnen unter dem Befehle Vega's drängten sie gegen die Grenze. 480 Insurgenten, Trümmer zerstreuter Banden aus der Provinz Barcelona, unterwarfen sich in Santa Colonna.

Madrid, 24. August. Officielle Depeschen constatiren mehrere Treffen mit den Insurgenten, welche überall geschlagen wurden; auch bestätigten sie, daß ein General gefallen sei.

Ein königliches Decret gestattet die Einfuhr fremden Getreides auf die Dauer von vier Monaten im Littorale des mittelländischen Meeres und auf den Balearischen Inseln. Getreide unterliegt einem Einfuhrzolle von 10 Centimes per Hectoliter, Mehl unter fremder Flagge von Einem Franc und unter spanischer Flagge von 20 Centimes.

Bayonne, 24. August. Officielle Depeschen aus Madrid vom 23. d. M. melden die allgemeine Niederlage der Aufständischen. Privatnachrichten aus Saragossa vom 22. August zufolge wurde ein Infanterie-Regiment von den In-



Vertical text on the right margin: 'Für den Monat September 1 fl. 40 fr., bis Ende September 1 fl. 40 fr., bis Ende December 5 fl. 40 fr. Die Administration.' and 'Prämmerations-Preis: für Arab mit täglicher Zustellung ins Haus: für den Monat September 1 fl. 40 fr., bis Ende September 1 fl. 40 fr., bis Ende December 5 fl. 40 fr. Die Administration.'





litischen Zeitschriften sollen die Herolde der partiellen öffentlichen Meinung sein; denn nur aus den einzelnen Aeußerungen entsteht das ganze Vox populi, vox Dei.

Beiliegend folgt 1 fl. 8. W. zum Denkmal für die dreizehn am 6. October 1849 in Arad hingerichteten Generale, nebst der Grabchrift; sie ist eine theilweise Nachahmung von der Grabchrift für die 400 Spartaner.

Wanterer!  
wenn du Ungarn bereisest, erzähle, daß wir für die Freiheit dieses Landes am 6. October 1849 hier den Märtyrertod gelitten haben.

Damjanics, Nagy Sándor, Kis Ernő, Aulich, Dessewffy Arisztid, Kneziacs, Török, Leiningen, Pölsenberg, Lahner, Vécsey, Schweidel, Lázár.

Szendeháza, am 14. August 1867.

Cyryll Hudek,  
Arzt.

(Für den patriotischen Beitrag drücken wir dem geehrten Herrn Einsender unsern innigsten Dank aus. Gleichzeitig benachrichtigen wir ihn hiemit, daß wir zu unserm Bedauern von seinem zweiten Aufsatz: „Patriotische Reflexionen“ aus dem Grunde keinen Gebrauch machen können, weil er zu sehr in poetische Formen gehüllt und dann für die Raumverhältnisse unseres Blattes auch viel zu umfangreich ist. — A. d. Red.)

Geehrter Herr Redacteur!

In der heutigen Nummer Ihres so tactvoll redigirten (Gehorsamer Diener! d. Red.) und gerne gelesenen Blattes veröffentlichen Sie ein Feuilleton: „Aus der ungarischen Schweiz“, gezeichnet „Julius Esernyei“, das von boshaften Ausfällen auf die öffentlichen Zustände, namentlich auf unser Schulwesen und ganz besonders auf die Mädchenerziehungs-Anstalten Arad's froht. Wer ist nun dieser Julius Esernyei, der sich herausnimmt, in einem solchen Tone Kritik zu üben und Anstalten zu verunglimpfen, die, wie die Heeger- und Pichler'sche Mädchenerziehungs-Anstalt, durch ihre vortreffliche Organisation und bewährte umsichtige Leitung einen weitverbreiteten und wohl begründeten Ruf sich erworben haben? Da Sie geehrter Herr Redacteur das erfigenannte Institut genau kennen zu lernen in der Lage waren, werden Sie wohl am besten zu erweisen wissen, in wieferne meine Frage berechtigt sei oder nicht.

Genehmigen Sie zc. zc.

Arad, den 27. August 1867.

Ein Unbetheiligter.

(Wer Herr Esernyei ist, das wollen wir Ihnen sagen. Herr Esernyei ist ein in jeder Beziehung achtungswerther junger Mann voll ernstem Streben den Kreis seines Wissens auszudehnen und mit diesem seinen Nebenmenschen sich nützlich zu machen; mithin ein Mann, der auf Anerkennung und Theilnahme der Letzteren wohl Anspruch erheben kann und darf. Was dessen heutiges Feuilleton „Aus der ungarischen Schweiz“ betrifft, steht Ihnen, wie dem Publikum überhaupt, allerdings ein Urtheil darüber zu; keineswegs aber darf dieses Urtheil zu einer bei den Haaren herbeigezogenen Verächtlichmachung führen. Wir, und wohl auch Herr Esernyei, wissen sehr gut, die Vorzüge der von Ihnen betonten Anstalten zu würdigen und enthält die betreffende Stelle des bezüglichen Feuilletons, die sich auf Mädchenerziehung bezieht, auch nicht die leiseste Anspielung auf eben diese Institute. Daß aber die Mädchenerziehung hier wie anderwärts in unserem Vaterlande noch Vieles zu wünschen übrig läßt, werden wohl auch Sie gütigst zugeben. Ueberhaupt scheinen Sie mit leider noch vielen Anderen gar eigenthümliche Begriffe von der Aufgabe der Presse zu haben. Doch Sie an dieser Stelle darüber aufzuklären, würde den Kreis einer bescheidenen Bemerkung weit überschreiten und zudem vielleicht auch ganz überflüssig sein, da der Mensch von eingewurzelten Vorurtheilen nur sehr schwer loszulösen ist. Wir beschränken uns demnach darauf, Sie zu erjuchen,

schließen sie zusammen und die Couis'd'ors brachten sie zusammen durch.

Bouret besaß auch zu der Zeit noch nichts sonst als sein gutes liebendes Herz und das war auch nicht mehr sein, es gehörte ja der kleinen Gauffin.

„Ich bleibe auch nicht immer solch ein armer Teufel“, sagte der junge Mann eines Tages zu seiner Geliebten. „Ich habe Träume und Ahnungen, welche mir prophezeien, daß ich einst noch Millionär werde, oh! dergleichen muß man nur auch ernstlich wollen. Und habe ich erst eine Million, mein süßes Herz, dann hast du genau eine Million und einen Sou, denn einen Sou werde ich dir werth sein, Wiehchen, als Aufgabe? Nicht?“

Da unarmte die kleine Gauffin ihren geliebten Bouret und erwiderte, daß er die „andere Million“ nur behalten möge.

Die glänzenden Träume ließen den ehrgeizigen jungen Mann nicht ruhen. Eines Tages und zwar eines Montages nahm er Abschied von der Gauffin und ging in die Welt hinaus, sein Glück zu suchen.

„Ich will aber nicht als dein Schuldner von dir gehen, liebes Püppchen. Hier gebe ich dir ein leeres Blatt mit meiner Namensunterschrift und der zweier Zeugen versehen, von mir eigenhändig, an Fräulein Gauffin“ adressirt und überschrieben „Schuldschein, laut welchem sich der Gesehrtigte verpflichtet . . .“ das andere fülle dir selbst aus, sobald ich Millionär bin.“

Dann unarmten sie sich und küßten sich — Gott weiß, wie oft und zum wie vielen Male — und schieden.

Von der Zeit ab hatte die Gauffin ihren Humor verloren, ihr Gemüth war nicht mehr daselbe wie bisher; ein Zug von Melancholie bemächtigte sich ihrer, der dann auch ihren Rollen anklebte; sie verlor dadurch an Zugkraft, dies schädete ihrem Rufe und nach und nach wurden Kränze und Gedichte und Couis'd'ors weniger und blieben endlich ganz aus. Das ist des Künstlers Herrlichkeit.

Bouret aber wurde Millionär.

Verwegene Unternehmungen, ein richtiger Blick für kommende Ereignisse, viel Philosophie, sich im günstigen Au-

shr bewegtes Gemüth zu beruhigen und nicht zwischen jeder gedruckten Zeile eine Verunglimpfung herauszulesen, die Sie abzuwehren sich für berufen halten. — A. d. Red.)

### Zur Errichtung eines Denksteins für General Lenkey

Ist bei der geehrten Redaction des „Alfold“ noch weiters die folgende patriotische Gabe eingeschlossen, n. z. von Herrn Josef Szabó, Deconom . . . 1 fl. — fr.  
Dazu die ausgewiesenen . . . 219 fl. 70 fr.  
In Summe . . . 220 fl. 70 fr.

Indem wir für diese edle Spende unsern wärmsten Dank aussprechen, sehen wir der weiteren Unterstützung unseres Vorhabens von Seite der edlen Bewohner Arad's vertrauensvoll entgegen.

### Die Redaction.

### Handels- und Börsennachrichten.

P. L. Pest, 26. August. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hatten wir ein ziemlich starkes Gewitter mit einem tüchtigen, wenn auch nicht lange anhaltenden Regen, der für Wein, Mais und Gartengewächse von sehr guter Wirkung sein dürfte. Auch gestern Abend hatten wir ein Gewitter, das von einem kurzen Regen begleitet war. Eine wesentliche Abkühlung der Temperatur ist nicht erfolgt, Thermometer heute + 21° R. Wasserstand abnehmend.

Getreidegeschäft. Bei ziemlich gutem Absatz für Export und Conjum, der auf ca. 25—30,000 Mq. veranschlagt werden kann, hat sich Weizen, obgleich auch das Ausgebot ein starkes war, in Preise voll behauptet. Man bezahlte 86½—89½pf. Theiß 4 5 fl. 20 fr., 85—89½pf. Pester Boden- 4 5 fl. 20 fr., Weides Cassa, 87—89½pf. Theiß 5 fl. 35 fr. 3 Monate. Roggen stellte sich um 5—1 kr. billiger; Einiges 78—80pf. ging 4 3 fl. 20 fr. Cassa zum Export ab. — Mais war prompt etwas fester, auf Lieferung pr. Mai-Juni wurden 15,000 Mq. 4 2 fl. 50—57½ fr. verschlossen. — In Gerste und Hafer wenig Geschäft.

Delsaaten. Für Weizen war heute die Stimmung etwas angenehmer; 2000 Mq. Kohl- wurden 4 fl. 5.80 3 Monate gegeben, und bleibt für gute Waare fl. 5<sup>2</sup>, erreichbar, fl. 5<sup>3</sup> W.

Wien, 26. August. (Schlachthofmarkt.) Der heutige Auftrieb betrug 3260 Stück Ochsen; der Preis stellte sich von fl. 25½ bis 29 pr. Ctr.

### Schluss-Course der Wiener Börse

vom 26. August.

Staatsfonds.		Metalliq.	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
5 pCt. in öst. Währ. . . . .	52.70	52.70	43.75
„ dito. Feuerfrie . . . . .	58.10	58.30	44 —
„ Steuerantl. 4½ . . . . .	88.25	88.50	33 —
„ Metall. Maicoup. . . . .	59.40	59.60	27.50
„ detto andere . . . . .	57.50	57.60	11 —

  

In Silber verz. Fonds.		Staatslofe.	
Geld.	Waare	Geld.	Waare
5pCt. Nat. Oct. Coup. . . . .	67 —	67 1/2	74.25
„ detto Juli dito. . . . .	66 9/10	67 —	80.50

  

Geld.		Waare	
1839 Ganze . . . . .	140 —	140.50	88.25
„ Fünftel . . . . .	139.50	140 —	77.20
1854 zu 4pCt. . . . .	73.75	74 —	18 —
1860 zu 5pCt. Ganze . . . . .	84.20	84.30	18.50

  

Geld.		Waare	
ungarische . . . . .	70.25	70.50	61 —
Em. b. n. . . . .	67 —	67.50	64.50
creatib. u. f. av. . . . .	68.50	69.50	66.25
giltigste . . . . .	68.25	67.25	65.50

### Bankpfandbriefe.

National öst. B. verl. 5pCt. . . . .	92.85	93 —	Dr. B. Cred. 2.5pCt. 106 —	107 —
Gal. Cred. Anst. 4pCt. . . . .	78.50	79.50	Domänen 4 120 fl. . . . .	109.50
Ungar. B. Cred. Anst. 5 1/2 pCt. . . . .	91.50	92 —	Silb. . . . .	110 —
			Hypothekend. böhm. 5pCt. . . . .	88.50

### Bank- und Industrieactien.

Creditact. n. . . . .	183.30	185.40	Escomptant. böhm. . . . .	114 —	116 —
Anglo-östr. Bank . . . . .	105.50	106 —	„ bio. mähr. . . . .	189 —	191 —
Bankactien . . . . .	690 —	692 —	„ Eloyb. . . . .	180 —	182 —
Deil. Bodenred. für 80 Silb. . . . .	168 —	172 —	Donau-Dampsch. . . . .	489 —	490 —
Escomptant. . . . .	510 —	612 —	Pfandbr. Act. 60pCt. . . . .	126 —	127 —

### Eisenbahnactien.

Nordbahn . . . . .	169.75	170 —	Bunfielbrader zu 500 fl. C. W. . . . .	255 —	260 —
Staatsbahn . . . . .	237.70	237.50	Leptiger zu 200 fl. C. W. . . . .	—	—
„ „ „ . . . . .	138 —	188.50	„ „ „ . . . . .	—	—
„ „ „ . . . . .	135.50	140 —	„ „ „ . . . . .	—	—
„ „ „ . . . . .	218.50	218.75	„ „ „ . . . . .	—	—

### Wechsel. (3 Monat.)

Augsburg, für 100 fl. . . . .	104.30	104.40	London 10. P. . . . .	125.65	125.85
Frankfurt 100 fl. . . . .	104.20	105 —	Paris 100 Francs . . . . .	49.70	49.80
Hamburg 100 B. . . . .	92.50	92.50			

### Comptanten.

Kronen . . . . .	—	—	Preuß. Friedrichsd'or . . . . .	10.45	10.50
„ „ „ . . . . .	5.97	5.98	Englische Sovereigns . . . . .	12.55	12.60
„ „ „ . . . . .	5.97	5.98	Preußische Goldmünze . . . . .	1.81	1.85
„ „ „ . . . . .	9.39	10 —	„ Silber . . . . .	122.75	123 —
„ „ „ . . . . .	10.30	10.35	Silbercoupon . . . . .	122.75	123 —

Wien, 26. August. Vorgestern Abend war das Geschäft flau. Creditact. gingen von 182.80 auf 181.90, Staatsb. 239.60—238.90, Carl Ludw. 221.50, 1860er Lose 84.70, 1864er Lose 77.80, ungar. Creditact. 205.10, Napol. fl. 10.01.

Gestern zeigte sich eine matte Stimmung; Creditact. wurden bis 180.70, Staatsb. bis 238.20, Carl Ludw. bis 220 gegeben, und Napol. stiegen bis 10.04. Die Umsätze waren gering, ung. Creditact. 205.50.

An der Vorbörse eröffneten Creditact. mit 181.10, gingen bis 180.50, schlossen 180.50, Staatsb. 238.50, schlossen 238.10, Carl Ludw. 219.75, schlossen 219.25, 1860er Lose 84.20, 1864er Lose 77.50, Napol. 10.03, ung. Creditact. 203.

Die im gestrigen Sonntagsgeschäft hervorgetretene Mißstimmung machte heute, zu Anfang der Börse, weitere Fortschritte. Man begann in sehr flauer Haltung, besonders in Credit- und Staatsb., während verzinsliche Fonds sich behaupteten. Im weitem Verlauf wurde die Haltung etwas fester. Bankactien wurden zu höheren Preisen begehrt. Von ungar. Creditactien werden die Einzelsücke nur ungen und zu erniedrigtem Preise abgenommen. Prioritäts- und Grundentlastungsbilg. behauptet, ebenso Pfandbriefe. Valuten Anfangs hoch gehalten, wurden in Posten gegeben und waren zum Schlusse billiger offerirt.

Wien, 26. August. Abendbörse. Creditactien 180, Nordbahn 1700, Staatsbahn 237.20, 1860er Lose 83.90, 1864er Lose 77.20, Napoleons'dor 10.02½, ungarische Creditactien 83, Galizier 218. Unbelebt. flau.

### Die telegraphirten Course der Wiener Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht gekommen.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

quier beim Wort halten und die runde Summe einer Million von ihm erpressen wollte.  
Bouret ließ ihr auch bereits eine halbe Million offeriren, die Gauffin aber gab selbst für diesen Preis das Blatt nicht her.  
Eines Tages war Ludwig XV. in Geldverlegenheit. Französische Könige haben mehr als einmal Banquiers in ihrer Behausung aufgesucht und solche hohe Auszeichnung pflegte die betreffenden Banquiers immer sehr viel Geld zu pflügen. Der Bawillon Croix Fontaine, in welchem Bouret seinen Monarchen bewirthete, verschlang die Summe von vier Millionen.  
Der König war im selben Maße gnädig, wie Bouret nachgiebig. Unter mehreren anderen hohen Gunstbezeugungen brachte er auch so „en passant“ vor, daß es gut wäre, diese rappellche Gauffin gerichtlich zu zwingen, das gewisse weiße Blatt mit seiner Unterschrift herauszugeben und sich mit einem zu stipulirenden Betrage zufrieden zu stellen, damit Bouret in dieser Sache nicht vielleicht zu einer Zeit incommodirt werde, in der gerade seine ganze Thätigkeit von Angelegenheiten des Staats in Anspruch genommen ist.  
Es wurde sofort gegen Fr. Gauffin eine lettre de cachet ausgegeben, in Folge dessen sie für kurze Zeit nach der Bastille wanderte, das heißt, es wurde ihr Leid zugefügt — man trug sie in einer Säufte. Mittlerweile wurden ihre Kästen „von Amts wegen“ geöffnet, dort der versiegelte Brief mit der Adresse „an Fräulein Gauffin“ gefunden, vor das Gericht gebracht und dafelbst erbrochen.  
Der leer gelassene Raum war durch die Gauffin bereits ausgefüllt.  
Und zu welcher Summe verpflichtete sie ihn?  
„Schuldschein, laut welchem sich der Gesehrtigte Jean Bouret verpflichtet — die arme kleine Gauffin ewig zu lieben.“  
Sonst stand nichts auf dem Blatte.  
Sechzehn Jahre später hatte Bouret weder von seinen Millionen, noch von seinem Palais etwas übrigbehalten. Er starb in Schuldengefängnisse und die Kosten für sein Begräbniß mußten seine Gläubiger bestreiten. R—r.

genblicke des Rückens seiner Wohlthäter als Fußschämel zu bedienen, und dazu unsere ein Wischen kriegerisch gestimmte Welt hatten ihn mit Witzgeschnelle bis zur gewünschten Million erhoben.  
Es ist natürlich, daß der Mann, als er die erste Million sein nannte, an die arme kleine Gauffin nicht gedacht hat; denn hat man einmal eine Million, so strebt man meist — nach der zweiten.  
Und sie blieb nicht aus diese zweite Million und es kam die dritte und die zehnte und schließlich hatte er sechsmal-hunderttausend Livres jährlich Revenuen.  
Jetzt dachte er an die arme kleine Gauffin noch weit weniger.  
Nun hatte er schon Zutritt bei Hofe, wo er in einem Käfige die ersten Schönheiten der Welt beisammen fand, denen nicht er hoßte, sondern von welchen ihm der Hof gemacht wurde. Wenn wäre da noch die alte Gauffin eingefallen?  
Das heißt: von Zeit zu Zeit erinnerte er sich doch noch dieses Namens, wenn er so in seinem Hauptbuche blätterte und ein „offener Posten“ ihm ins Gedächtniß rief, daß eine vor langer Zeit von ihm ausgestellte sogenannte charta bianca sich in den Händen einer leichtsinnigen Schauspielerin befände, die das Blatt nach ihrem Belieben ausfüllen konnte.  
Er hatte die Gauffin auch zu wiederholten Malen bald freundschaftlich und bald amtlich durch seinen Sachwalter auf-fordern lassen, dieses fatale weiße Blatt herauszugeben, nachdem sie es früher durch irgendbeinen Betrag auszufüllen, seien es nun hundert- oder zweihunderttausend Francs, — sie möge die Summe selbst bestimmen, das Papier aber nicht länger vorenthalten, weil — solch ein bedeutender Financier sich durch ähnliche Rechnungen nur unangenehm berührt fühlen müsse.  
Die Gauffin ging diesen Handel jedoch nicht ein. Sie antwortete auf alle, ob nun in freundschaftlichem oder in amtlichem Style an sie ergangenen Aufforderungen, daß sie das weiße Blatt nicht herausgebe, „weil es für sie den Werth einer Million habe.“  
Es war klar, daß diese impertinente Creatur den Ban-

quiere beim Wort halten und die runde Summe einer Million von ihm erpressen wollte.  
Bouret ließ ihr auch bereits eine halbe Million offeriren, die Gauffin aber gab selbst für diesen Preis das Blatt nicht her.  
Eines Tages war Ludwig XV. in Geldverlegenheit. Französische Könige haben mehr als einmal Banquiers in ihrer Behausung aufgesucht und solche hohe Auszeichnung pflegte die betreffenden Banquiers immer sehr viel Geld zu pflügen. Der Bawillon Croix Fontaine, in welchem Bouret seinen Monarchen bewirthete, verschlang die Summe von vier Millionen.  
Der König war im selben Maße gnädig, wie Bouret nachgiebig. Unter mehreren anderen hohen Gunstbezeugungen brachte er auch so „en passant“ vor, daß es gut wäre, diese rappellche Gauffin gerichtlich zu zwingen, das gewisse weiße Blatt mit seiner Unterschrift herauszugeben und sich mit einem zu stipulirenden Betrage zufrieden zu stellen, damit Bouret in dieser Sache nicht vielleicht zu einer Zeit incommodirt werde, in der gerade seine ganze Thätigkeit von Angelegenheiten des Staats in Anspruch genommen ist.  
Es wurde sofort gegen Fr. Gauffin eine lettre de cachet ausgegeben, in Folge dessen sie für kurze Zeit nach der Bastille wanderte, das heißt, es wurde ihr Leid zugefügt — man trug sie in einer Säufte. Mittlerweile wurden ihre Kästen „von Amts wegen“ geöffnet, dort der versiegelte Brief mit der Adresse „an Fräulein Gauffin“ gefunden, vor das Gericht gebracht und dafelbst erbrochen.  
Der leer gelassene Raum war durch die Gauffin bereits ausgefüllt.  
Und zu welcher Summe verpflichtete sie ihn?  
„Schuldschein, laut welchem sich der Gesehrtigte Jean Bouret verpflichtet — die arme kleine Gauffin ewig zu lieben.“  
Sonst stand nichts auf dem Blatte.  
Sechzehn Jahre später hatte Bouret weder von seinen Millionen, noch von seinem Palais etwas übrigbehalten. Er starb in Schuldengefängnisse und die Kosten für sein Begräbniß mußten seine Gläubiger bestreiten. R—r.

Nr. 1188. (587-3.3)

**Vicitations-Kundmachung.**

Auf Anordnung eines k. k. f. Arader Finanz-Inspectorats ddo. 28. Juli 1867, 3. 11.455 werden mehrere diesem k. k. Waldamte in Verwaltung gegebene Forst- und Domänen-Objecte mittelst Vicitation und zwar: die der Mönöcher und Bécseker Herrschaft in der Arader Waldamtskanzlei am 30. August, — die der Fölsbrader Herrschaft, Berzovauer Meierei, um 2. September in der Berzovauer, — jene der Fölsbrader Meierei in der dortigen Forstamtskanzlei am 3. September, — und endlich jene der Fölsbrader Herrschaft in der Fölsbrader Meierei am 3. September 1. J. der Verpachtung ausgeteilt.

tags verfertigt und unter der Bezeichnung „Anbot für die Pachtung des N. N. Gegenstandes“ mit dem entsprechenden Reagenzien versehen, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Offerent-Verbindungen unbedingt füge, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte, bei dem gefertigten Amte, eventuell Berzova, Fölsbrad und Körösbánya eingereicht werden.

Arad, den 17. August 1867.

**Das k. k. Cam.-Waldamt.**

**Unentzündliches feinstes PETROLEUM,**

en gros et en détail,

ist billiger zu haben bei

**A. Deutsch,**

(594-1.12) schöne Gasse Nr. 2.

**Vicitations-Kundmachung.**

Behufs Sicherstellung der für die k. k. Genie-Direction der Festung Arad sammt den Stationen Mt. Arad, St. Miklos und Mikafata erforderlichen Professionisten-Arbeiten und Lieferungen für die Jahre 1868, 1869 und 1870, wird am 4. October 1867, 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei (Festung, Hauptwach-Quartier Nr. 198) eine öffentliche Vicitations- und Offerte-Verhandlung abgehalten u. z.:

über die Zimmermanns-Arbeiten

250 fl.	250 fl.
100 fl.	100 fl.
100 fl.	100 fl.
35 fl.	35 fl.
25 fl.	25 fl.
75 fl.	75 fl.
50 fl.	50 fl.

**Allgemeine Bedingungen:**

- 1-ten. Zu dieser Verhandlung werden nur solche Leute zugelassen, welche sich über ihre Gewerbebefugnis und ihre diesfällige Befähigung, dann bezüglich ihrer Vermögens-Verhältnisse und ihres Rufes durch neu ausgefertigte Zeugnisse der competenten Local-Behörde auszuweisen vermögen.
- 2-ten. Jeder Vicitant hat bei Beginn der Verhandlung das betreffende Vadium zu erlegen, und jeder Erstehet dasselbe gleich nach dem gemachten Bestbote auf das doppelte als Caution zu ergänzen, was auch hinsichtlich der einlangenden Offerte gilt.
- 3-ten. Das Vadium, respective die Caution kann in baarem Gelde oder in Staats-Obligationen nach dem börsenmäßigen Course bestehen. — Jene Couranten, welche als gegenwärtige Contrahenten ohnedies eine Caution hierorts erliegen haben, brauchen bloß den auf das neue Vadium respective Caution etwa erforderlichen Ergänzungsbetrag zu erlegen.
- 4-ten. Die Anbote sind bezüglich der Professionisten-Arbeiten nach Procenten-Nachlässen- oder Zuschüssen auf die Grundpreise der Contract-Tarife, betreffs der Mauer- und flachen Dachziegel für 1000 Stück, und betreffs der Hohlochziegel für 100 Stück sammt Zubehr zu stellen.
- 5-ten. Die Verhandlung wird zuerst mündlich und hierauf schriftlich nach den Bestimmungen des §. 14 des die Contracts-Stelle vertretenden Vicitations-Protocoles abgehalten werden.
- 6-ten. Schriftliche Offerte müssen vom Offerenten unter Angabe dessen Characters und Wohn-Ortes gefertigt, mit einer 50 k. Stempelmarke, dem Befähigungs-Zeugnisse nach Punkt 1 und dem vorgeschriebenen Vadium versehen, unter der Aufschrift: „An die k. k. Genie-Direction der Festung Arad. Offert für die Uebernahme der . . . Arbeit oder Lieferung“.

wohl verfertigt längstens bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung eingereicht sein, und können nur dann berücksichtigt werden:

- a) wenn in denselben klar und deutlich ausgedrückt ist, welche Arbeit oder Lieferung, und unter welchen Preis-Bedingnissen selbe nach dem urter Punkt 4 festgesetzten Modus übernommen werden will, ausschließlich etwaiger allgemeiner Anbote, von Nachlässen auf die Anbote anderer Vicitanten;
- b) wenn hierin bei mehreren gemeinschaftlichen Offerenten die Solidar-Verpflichtung derselben gegenüber dem Militär-Vorar ausgedrückt ist, und
- c) wenn der Offerent hierin erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Vicitations- und Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich macht, als wenn ihm die Vicitations-Bedingungen bei der mündlichen Verhandlung vorgelesen werden wären, und er dieselben so wie das Protocoll selbst unterfertigt hätte.

In intelligibler Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

7-ten. Die Vicitanten bleiben dem Militär-Vorar gegenüber von dem Augenblicke an, wo das mündliche Anbot gemacht, oder das den Vicitanten enthaltende schriftliche Offert überreicht wurde, unwiderruflich gebunden, für das Militär-Vorar aber werden die Bestbote erst am Tage der erfolgten höheren Ratification bindend und rechtskräftig.

8-ten. Die umständlicheren Vicitations- und Contracts-Bedingnisse, dann Preis-Tarife können täglich in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungs-Kanzlei zu den gewöhnlichen Amtestunden eingesehen werden.

Festung Arad, am 24-ten August 1867. (595-1.3)

**K. k. Militär-Bau-Verwaltung.**

**Für alle P. L. Besitzer von Schlössern, Villen, Gehöften, Stadt- und Landhäusern.**

Zur Beschützung ihrer respectiven Baulichkeiten, Magazine, Speicher u. vor Ungewitter und Blitzeinschlag empfiehlt der Gefertigte seine von Bau- und technischen Autoritäten bestens anerkannten und verlässlichen

**Blitzableiter,**

mit k. k. priv. isolirten Trägerstützen und endlosen Kupferseil, welche durch ihre vereinfachte und solide Construction alle bisherige Blitzableiter bei Weitem überreffen und zu den billigsten Preisen erzeugt werden in der Bauwerkerei des **ANTON BRÜLL** in **WIEN**, Alfergasse, Hahnengasse Nr. 6. — Preis-courante und Beschreibungen gratis. (378-10.12)

**Hirdetmény.**

Szabad kir. Aradváros törvényes kérelem mint telekkönyvi hatóságának 1867. évi Junius 15-én 676. sz. alatt kelt végzése alapján ezenel közhírre tétetik, miszerint a néhai Dániel István hagyatékahoz tartozó, és az aradi 412. számú telekjegyzékben felvett ingatlanok, egy mint: a tavaszutezai 5. számú 5911 frtra becsült ház és telek, — a pestintoni 58. számú, 8248 frtra becsült ház és telek, — a pestintoni 59. számú, 2085 frtra becsült ház és telek, — a déli-utezai 3. számú 1298 frtra becsült ház és telek, — a Soga-külvárosi 102. számú 3525 frtra becsült ház, telek és szőlőskert, — a Prohászka dűlői 6 holdat és 700 négyszög ölet tevő 871 frtra becsült kaszáló 1-ső és 2-dik árverésen el nem adatván, — Deutsch Ignác és fia és Dezső Ádám 600 frt. és 7950 frt. követelesei erejéig 1. 1867. évi October hó 21. napján, delutáni 3 órakor, és szükség esetében a következő napokon mint harnadik árverési határon az aradvárosi telekkönyvi hivatal helyiségeiben becsáron alul is eladattni fognak.

Ennél fogva venni szándékozók azzal hivatalnak meg, miszerint magokat 50% bánompénzzel ellássák, és miszerint az árverési feltételek az árverés előtt is a városi telekkönyvi hivatalnál megtekinthetők.

Aradon, 1867. évi Augustus 21-én.

**Frits Robert.**

tanácsnok, mint bírói kiküldött.

(590-3.3)

**Das Einkehrwirthshaus**

in der Vorstadt Soga zur „Krone“ in Mt. Arad, auf der Haupt- und Landstraße sub. Nr. 134, aus 5 Zimmer, Küche, Gewölb, Schüttboden, Keller, großen Stallungen Schopfen und sonstigem Zugehör, im guten Zustande, ist vom 1-ten November l. J. zu vermieten. — Näheres bei

**M. Lázits,**

(588-3.3) Arad, Kohleplatz Nr. 5.

NB. Gegen jede Verfälschung durch Marken- und Musterschutz gesichert. Der so beliebte, angenehm zu nehmende echte

**Schneeberg's Kräuter-Allop**

aus 24 der besten Brust- und Lungen-Hohlpalpen-Kräutern nach ärztlicher Vorschrift bereitet,

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen überhaupt ein bei Brust- und Lungenkrankheiten bewährtes Viderungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depositeure stets frisch bezogen werden:

Arad: **F. J. PROBST.**  
Grosswardein: **J. Jankó.**  
Debrecz: **J. Braumüller** Apotheker.  
Battanya: **G. Vignio.**  
Szathmár: **D. Juracsko.**  
Szarvas: **B. Réthy.**  
Gross-Károly: **G. Schöberl.**

Nyiregyháza: **G. Görcs.** Apoth.  
M. Theresiopel: **Jgn. Borbauer.**  
Temesvár: **J. Kraal.**  
Hatzfeld: **B. Stageschmidt.**  
Szentek: **J. v. Prohaska.** Apoth.  
G. Kikinda: **A. J. Tomfa.**

Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W.

**A. k. p. Ratanin-Zahn-Mundwasser,**

bewährt bei allen Zahnleiden und üblen Mundgerüchen. Preis pr. Flasche 1 fl. 40 kr.

**Sühneraugen-Pflaster,**

die bewährt, von dem k. k. Oberarzt **Schmidt.** Preis pr. Schachtel 24 Kr.

**Dorsch-Leberthran**

Chem.-rein für Skropheln und Hautauschläge u. s. w. 1 fl. öst. W.

**Steirischer Stub-Alpen-Kräuter-Saft**

für Brust- und Lungenkranke. Preis per Flasche sammt Gebrauchsanweisung 87 Kr.

**Helungkiang's arabisch-asiatisches Thierheilver,**

welches als vorzügliches Präservativ-Mittel bei Viehheuden und Viehkrankheiten, als der Pferde, des Hornviehs, der Schafe und der Schweine mit den vortheilhaftesten Wirkungen angewendet wird. Das Weitere ist in der Gebrauchsanweisung ersichtlich, welche jedem Paket beiliegt. Ein kleines Paket 40 Kr., ein großes Paket 80 Kr.

**Block's erprobtes Pferde-Fluid,**

ein vorzügliches Balsam-Mittel, welches sowohl bei gesunden als kranken Pferden, als der Lahme, des Rheuma, der Hufenzündung, Flechenausdehnung, Berrenkung, des Hummer- und Sattelbruchs u. s. mit den vortheilhaftesten Wirkungen angewendet wird. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 Kr.

Haupt-Depot bei **Julius Bittner**, Apotheker in Gloggnitz.

**Es gibt nichts Besseres!**

**Unübertrefflich in der Wirkung zur Erhaltung und Beförderung des Wachstums der Kopfsaare**

ist die schon im In- und Auslande so bekannt und gerühmt gewordene, mit den glänzendsten Erfolgen gekrönte, von **Seiner k. k. apost. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich** u. s. w. mit einem k. k. ausschließlichen Privilegium für die gesammten k. k. österreichischen Staaten mit Patent ausgezeichnete

**Familien-Pomade,**

wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes vollhaarig werden, graue Haare bekommen eine dunkle Farbe, härft den Haarboden, besetztigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, wird wellenförmig (kräuselt) und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das späteste Alter.

Ein grosser Tiegel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl., mit Postversendung 1 fl. 10 kr. ö. W. Haupt-Central-Versendungs-Depot en gros, sowie einzelne Tiegel bei

**Alois Fiala, k. k. Privilegiums-Inhaber,**

Wien, IX. Bezirk, Harmoniegasse Nr. 6, wozin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind.

In Arad bei **Hermann Elias**, Ringengasse Sparcassagegebäude, und bei **Julius Schwellengreber**, Sparcassagegebäude.

In Pest bei **J. v. Török**, Apoth. Königs-gasse. In Prag bei **J. Fürst**, Apoth. am Porzic.

Wiederverkäufer erhalten sehr gute Percente und werden in allen Wiener und Provinzzeitungen bekannt gemacht. — Aufträge aus den Provinzen werden gegen Einsendung des Gelöbtrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt. (177-10.26)

Ein grosser Tiegel 1 fl.



**K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.**

**Jahrordnung**

vom 1. April 1867 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft		Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	7 45	Kaschau	5 21	Früh.	12 1
Pest	6 31	Früh.	5 19	Miskolcz	7 55		3 20
Czegled	9 49		8 4	Tokaj	9 37		5 50
Szolnok	10 57		9 17	Nyiregyháza	10 39		7 33
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	1 3	Debreczin	12 19	Nachmit.	10 26
Debreczin	3 5		3 48	Püspök-Ladány	1 57		12 39
Nyiregyháza	4 33		6 24	Szolnok	4 43		4 39
Tokaj	5 31		8 9	Czegled	5 46	Abends.	5 55
Miskolcz	7 24	Abends.	10 46	Pest	8 40		8 56
Kaschau	10 21		1 51	Wien	6	Früh.	6 36

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft		Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	8	Arad	10 15	Vormittags	12 7
Pest	6 31	Früh.	6 31	Csaba	12 7	Mittags	12 7
Czegled	9 49		9 49	Mező-Túr	2 27	Nachmittags	4 20
Szolnok	10 57		10 42	Szolnok	4 20		5 31
Mező-Túr	12 17	Nachmittags.	2 43	Czegled	5 31	Abends.	8 40
Csaba	2 43		2 43	Pest	8 40		6
Arad	4 40	Ankunft	4 40	Wien	6	Früh.	6

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien			
	Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft		Abfahrt	Tagesszeit	Ankunft
Wien	8	Abends.	8	Grosswardein	10 27	Vormittags	11 50
Pest	6 31	Früh.	6 31	Berettyó-Ujfalu	11 50		12 58
Czegled	9 49		9 49	Püspök-Ladány	12 58	Nachmittags	5 46
Püspök-Ladány	2 5	Nachmittags.	3 14	Czegled	5 46	Abends.	8 40
Berettyó-Ujfalu	3 14		3 14	Pest	8 40		6
Grosswardein	4 31	Ankunft	4 31	Wien	6	Früh.	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen finden aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen

**Die Direction.**